

# Ostdeutsche Presse.

Erheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.  
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),  
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),  
„Militärisches Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark.  
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.  
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5902) und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Abgeholt nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Gassenstein u. Bogler, G. P. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Esler in Berlin, Hamburg, G. Salomon, Steintz; Sociétés Havas Laffitte & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Gerndl, Wien, I, Schulerstrasse 14.

Die 7-gelappte Beilagen- oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf. Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagstulen gepostet wird.

Unterlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

Nr. 202.

Bromberg, Freitag, den 29. August.

1902.

## Nochmals die Posener Deputation bei dem Landwirtschaftsminister.

In den letzten von uns mitgetheilten Bericht des Justizraths Lewinski-Posen über den Empfang der Posener Deputation bei dem Landwirtschaftsminister und das Ergebnis der Audienz, die bekanntlich von den Posener Herren erbeten worden war, um von dem Minister Maßnahmen zu einer besseren Versorgung der Stadt Posen mit Fleisch, besonders während der bevorstehenden Kaiserfeste, zu erwirken, knüpft die „Nat.-Ztg.“ eine scharfe Kritik der Methode, wie heutzutage Lebensmittelpolitik getrieben wird; das Blatt schreibt:

„Wenn jemand eine Parodie auf die gegenwärtige, von den Agrariern unter Zulassung der Regierung beherrschte Lebensmittelpolitik hätte schreiben wollen, so hätte er nichts Wirksameres aufzudecken können, als diesen Bericht. Schon die Thatsache, daß die Kommunalbehörden einer Provinzialhauptstadt sich an die Regierung wenden müssen, damit nicht in ihrer Stadt bei einem ungewöhnlichen Zusammenfluß von Menschen Mangel an Fleisch entstehe, redet Bände; Derartiges kam wohl vor hundert Jahren vor; aber jetzt ungefahr so langer Zeit, vollends seit der Erfindung der Eisenbahnen, hat man es nicht mehr für nötig gehalten, sondern der Handel und das Schlächtergewerbe haben ohne die Mitwirkung von Oberbürgermeistern, Stadtverordnetenvorstehern und Ministern gethan, was notwendig war. Gegenwärtig nun wendet man sich in einer Lage, wie sie vor der neuesten wirtschaftspolitischen Wende seit der Regierung Friedrich Wilhelms II. in Preußen nicht mehr bekannt war, seitens der Regierung an Herrn von Born-Kallos, bekannt als Protektor des Majors a. D. Endell, und an Herrn Ring-Düppel; und nachdem man mit dem ersten darüber diskutirt hat, ob die Fleischnoth in Posen die Folge einer Spekulation sei, kommt man überein, daß Herr Ring-Düppel für die Kaiserfeste die Versorgung der Stadt Posen übernimmt! Alles dieses hat sich wirklich zu Berlin im Jahre 1902 ereignet. Dieser hatte die Erfahrung gelehrt, daß die „Spekulation“ Angehörige eines ungewöhnlichen Bedarfs sich bemüht, durch Verdrängung desselben Gewinn zu erzielen; eine Spekulation anderer Art ist offenbar nur dann möglich, wenn es an dem Material zur Verdrängung des Bedarfs fehlt; insofern ist die Behauptung des Vorsitzenden der Posener Landwirtschaftskammer — die übrigens, so weit sie sich auf die Posener Fleischpreise bezog, von den Leitern der Posener Stadtverwaltung bestritten wurde — eine Bestätigung der Behauptung, wonach es an Schlachtvieh, namentlich an Schweinen fehlt. Diese Thatsache wird gegenwärtig bekanntlich aus allen Theilen Deutschlands, aus dem Nordwesten und dem Süden, ebenso wie aus Posen, gemeldet. Die Versorgung der Stadt mit Schlachtvieh ist also nunmehr für die Kaiserfeste derart geregelt, daß der Oberamtmann Ring aus Düppel bei Berlin Vieh nach Posen liefert und daß, falls bei dieser Organisation die Schlächter verlagert sollten, zeitweilig der Magistrat schlachtet und für Bratenstücke, Cotelettes und Würst sorgt! Für einen Ort und für kurze Zeit haben wir hier die Verwirklichung des agrarischen Ideals der Lebensmittelpolitik vor uns. Sie führt auf dem geraden Wege in das achtzehnte Jahrhundert zurück.“

Der Landwirtschaftsminister hat auf die Abnahme der Viehheerden seit Einführung der strengen Spermaabgaben hingewiesen. Diese Abnahme ist eine sehr erfreuliche Thatsache. Wie weit sie auf die Spermaabgaben gegen das Ausland zurückzuführen ist, läßt sich nicht feststellen; denn trotz ebenso strenger Abperung, die bekanntlich schon sehr lange andauert, haben in früheren Jahren die Viehheerden eine ungleich größere Ausdehnung in Deutschland gehabt; es bleibt erst festzustellen, ob ihr Rückgang nicht ebenso oder vielleicht noch in höherem Grade auf die Bekämpfung des Entsebens und der Verbreitung der Viehheerden innerhalb Deutschlands zurückzuführen ist. Aber wir wollen einmal annehmen, daß es sich so verhält, wie Herr von Roddebach behauptet. Dann bleibt es doch die Pflicht der Regierung, das Interesse der Fleischverbraucher ebenso zu wahren, wie das der Viehzüchter; das eine Interesse ist so berechtigt, wie das andere. Bei früheren Verhandlungen im Abgeordnetenhaus ist zur Genüge nachgewiesen worden, daß bei einer als Regel angeordneten Grenzsperrung doch an einzelnen Uebergangsorten sich in weitem Umfang Maßnahmen für die Zulassung von Vieh, dessen Gesundheit hierzulande festgestellt ist, treffen lassen. Solche Maßnahmen sind auf das Verlangen der Agrarier und aus Nachgiebigkeit gegen sie immer mehr eingeschränkt worden. Dieser Politik entsprechen die Darlegungen, welche Herr von Roddebach der Posener städtischen Deputation gemacht hat. Die Folge einer solchen Politik sind Fleischpreise, welche, nicht für sich allein, aber zusammen

mit den ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnissen, in einer Stadt wie Posen einen Rückgang des Fleischverbrauches um mehr als 17 Prozent in einem Jahre bewirkt haben. Eine andere Folge ist eine Vermöge ihres Anlasses gar nicht, aber durch ihren Verkauf überaus lächerliche Verhandlung, wie die zwischen der Posener Stadtverwaltung und dem Landwirtschaftsminister.“

Somit das Berliner Blatt. Wir haben gleich nach Bekanntwerden des Ergebnisses der Konferenz unseren Zweifeln Ausdruck gegeben, ob die für Posen in Aussicht gestellte Maßnahme den Uebelstand beseitigen wird, und darauf hingewiesen, daß die Fleischtheuerung nicht eine lediglich Posener lokale Erscheinung ist und daß sie keineswegs bloß durch die Posener Kaiserfeste bedingt wird, wie wohl die letzteren auf den Stand der Fleischpreise sicherlich nicht ohne Einfluß sind. Die Fleischtheuerung, die sich in ganz Deutschland, vorwiegend aber in unserem Osten, geltend macht, einfach damit abthun zu wollen, daß man sie auf Dreibein der Fleischher — auf eine Art Verdrängung der letzteren gegen die Konsumenten — zurückgeführt, ist einfach abgeschmackt. Wer die Verhältnisse nur einigermaßen kennt, muß sich sagen, daß von einer Fleischtheuerung die Fleischher einen ebenso großen Schaden haben wie die Konsumenten, denn sie leben von dem Umsatz von Fleisch und jede Theuerung des Fleisches muß diesen Umsatz verringern. Es ist denn auch nicht weiter verwunderlich, wenn im Zusammenhang mit der Fleischtheuerung von zahlreichen Konferenzen im Fleischergewerbe berichtet wird.

Die wirkliche Ursache der hohen Fleischpreise ist thatsächlich die Erzeugung der Grenze und der Mangel an ausreichendem einheimischen Schlachtvieh. Die letztere Thatsache ist einleuchtend genug: Die letzte schlechte Ernte, der fast absolute Mangel an Stroh und die Knappheit der Futtermittel zwang die Landwirthe besonders in unserem Osten im Vorjahre, ihren Viehbestand auf das Rothwendigste zu reduzieren. Dies Jahr kann der Landwirth — der Regel nach, von Ausnahmen abgesehen — nicht nur kein Vieh verkaufen, es besteht vielmehr die Tendenz, zu kaufen, um die reichen Futtermittel der diesjährigen Ernte in rationeller Weise zu verwerten. Das ist die einfache Erklärung der Viehknappheit und der hohen Fleischpreise. Es mag in anderen Theilen Deutschlands reichlich Vieh vorhanden sein, aber das kann das Gesamtdefizit, das sich aus dem Viehmangel in unserem Osten ergibt, nicht decken. Zur Zeit kann die deutsche Landwirtschaft allein dem Anscheine nach den Bedarf an Schlachtvieh nicht decken, aber wir haben es wegen der schlechten Ernte des Vorjahres nicht mit normalen Verhältnissen zu thun; die Frage, ob sie es später wird thun können, kann demnach erst später beantwortet werden. Einweilen darf man begierig sein, wie sich die Fleischpreise in der Stadt Posen durch das Eingreifen der Viehzentrale weiter gestalten werden.

## Der Empfang des Königs von Italien.

Der König von Italien traf im Sonderzuge gestern Nachmittag 5¼ Uhr auf der Wildparkstation ein. In seinem Gefolge befanden sich die Generallieutenant und Generaladjutanten Ponzio Baglia und Bruni, Palastpräsef Graf Giannotti, Kontre-Admiral Generaladjutant Cavaliere de Lihoro, Major und Flügeladjutant Cavaliere Marziani, Korvettenkapitän und Flügeladjutant Graf Leonardi di Casalino, Major und Flügeladjutant Lodini, Cerimonienmeister Herzog Fragno, Leibarzt Cavaliere Dr. Durico, Minister des Auswärtigen Czjellenz Prinetti, Legationssekretär Graf Emanuel Prinetti, die Beamten des königlichen Hauses Cavaliere Camotto, Commendatore Bossio, Graf Giannuzzi u. A. Mit dem König trafen ein der in Berlin italienische Botschafter Graf Lanza und der diesseitige Ehrenkondite, nämlich General der Infanterie von Rindquist Oberst von Arnoldi vom 145. Regiment, Oberleutnant von Wumenthal von den 13. Husaren (König Humbert von Italien) und der Major und Flügeladjutant von Chelius, Kommandirt zur Botschaft in Rom. Auf dem mit Raubgewinden, Blumen und mit italienischen und deutschen Emblemen reich geschmückten Bahnhof Wildpark hatten sich eingefunden der Kronprinz, Prinz Eitel Friedrich, Prinz Joachim und die übrigen in Berlin und Potsdam anwesenden Prinzen des königlichen Hauses, die im Gardekorps dienenden Prinzen aus regierenden deutschen Häusern, der Reichskanzler, Graf Waldersee, die Herren der italienischen Botschaft, das Allerhöchste Hauptquartier, die Generale von Potsdam sowie der hier weilende Botschafter in Rom Graf von Wedel. Kurz vor Einlauf des Zuges war der Kaiser vom Neuen Palais hier eingetroffen, hatte

die Prinzen begrüßt und war die Ehrenwache abgeschritten, die eine Kompanie des Garde-Jäger-Bataillons mit Fahne und Musik stellte. Am rechten Flügel derselben standen die direkten Vorgesetzten. Als der Zug einlief, präsentirte die Kompanie, die Musik spielte die italienische Hymne, der Kaiser, der die Uniform des 1. Garderegiments mit Krone und Stern des Annunziatenordens und dem Bande des Militärordens von Sanoven trug, schritt dem König, welcher die Uniform der 13. Husaren (König Humbert) und das Band des Schwarzen Adlerordens angelegt hatte, entgegen.

Die Begrüßung war eine überaus herzliche, die Monarchen führten sich wiederholt auf die Wangen. Nach Vorstellung der Prinzen und der Gefolge schritten die Monarchen die Ehrenkompanie ab, die mit dem friederizianischen Griffe norbeimarschirte. Dann begaben sich die Herrschaften zu Wagen nach dem Neuen Palais. Im ersten Wagen saßen der Kaiser und König Viktor Emanuel. In einem späteren Wagen folgten der Reichskanzler Graf von Bülow und der Minister des Auswärtigen Prinetti. Eine Schwadron vom Regiment Gardes du Corps eskortirte. Auf dem Chauffeeübergang waren italienische Arbeiter, die in Potsdam beschäftigt sind, aufmarschirt, und riefen: „Evviva“, als die Herrscher vorüberfuhren. Das sehr zahlreich versammelte Publikum brachte während der ganzen Fahrt immerwährend Hodeurien aus. Auf der Gartenterrasse des Neuen Palais erwies die Leibkompanie des 1. Garderegiments zu Fuß die Honneurs. Hier waren auch die direkten Vorgesetzten dieser Kompanie, sowie sämtliche Regimentskommandeure von Potsdam versammelt. In der Thier zum Mutschelhof wurden die allerhöchsten Herrschaften von den Herren des großen Vortrits empfangen und in den Mutschelhof geleitet, wo der König durch die Kaiserin und die in Berlin und Potsdam anwesenden Prinzessinnen des königlichen Hauses und aus regierenden deutschen Häusern begrüßt wurde. Im Mutschelhof hatten Aufstellung genommen die Schloßgardekompanie, die Galanade des Regiments Gardes du Corps mit dem Trompeterkorps und der zweite Zug der Leibgardemarie. Das Wetter, welches während des Tages trübe war, hatte sich aufgehellt und war bei der Ankunft des Königs sehr schön.

Abends um 8 Uhr fand bei Ihren Majestäten im Neuen Palais Familienfest statt. Der König von Italien führte die Kaiserin zu Tisch, der Kaiser die Prinzessin Friedrich Leopold. Bei der Tafel saß der König zwischen dem Kaiser und der Kaiserin. Links vom Kaiser saßen Prinzessin Friedrich Leopold, Prinz Albert von Sachsen-Altenburg, rechts von der Kaiserin saß Prinz Friedrich Leopold und Prinz Albert zu Schleswig-Holstein, Durchlaucht. Gegenüber dem König saß der Kronprinz, rechts von demselben Prinz Eitel Friedrich, Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg, Prinz Albert zu Schleswig-Holstein, Soheit, und Prinz Karl von Hohenzollern. Links vom Kronprinzen saß Prinz Friedrich Heinrich von Preußen, Prinz Chlodwig von Hessen-Philippsthal-Barchfeld und der Erbprinz von Hohenzollern. Für die Gefolge fand eine Marschallstapel statt.

Am heutigen Donnerstag wird bekanntlich der König von Italien in Berlin seinen Einzug halten; über die Ausschmückung der Stadt zum Empfang wird berichtet:

W. Berlin, 27. August. Die Ausschmückung der Einzugsstraße, welche morgen Vormittag der König von Italien mit dem Kaiser durchfährt, ist nahezu vollendet. Die große Halle des Potsdamer Bahnhofes, wo die Ankunft erfolgt, zeigt prächtigen Festschmuck. Die Wände schmücken mächtige Guirlanden, Banner sowie Fahnentrophäen. Vom Bahnhof bis Potsdamer Platz zieht sich ein Wald von Flaggenmasten hin, abgeschlossen von Obelisk und welche Adler und Blumenkörbe tragen. Die monumentalen Gebäude des Potsdamer Platzes sind bis zum Dach hinauf mit Guirlanden und Fahnen in den deutschen und italienischen Farben bedeckt. Vom Potsdamer Platz geht die Einzugsstraße durch die Bellevuestraße, deren vornehme Häuser durchweg geschmückt sind. Bei der Ausschmückung sind namentlich viele Leppiche verwendet. In dem Nollendbrunnen vorbei, durch die Sieges-Allee und die Charlottenburger Chaussee geht die Fahrt zum Brandenburger Thor, wo die Begrüßung durch die städtischen Behörden stattfindet. Die Westfront des Thores ist goldgelb angeleuchtet. Vor den Säulen stehen Obelisk, die Blumenkörbe tragen. Blumenkörbe mit leuchtenden Drangen stehen zwischen vergoldeten Masten, welche die beiden Seiten der Thorgebäude bedecken. Auch auf dem Pariser Platz ragen gewaltige vergoldete Masten, welche sich aus Obelisk herausheben und durch Guirlanden verbunden sind, empor, ein würdiger Zugang zu der eigentlichen Einzugsstraße, der Straße Unter den

Linden. Weithin schweift das Auge über den vornehmsten Straßenzug Berlins, in dem kein Haus ohne Schmuck ist, bis zu der Univerfität, dem Opernhaus, Zeughaus und Schloß. Auf der Freitreppe des Opernhauses, neben dem Prinzessinnen-Palais und im Lustgarten sind Tribünen errichtet. Eine große Menschenmenge durchwogt die Feststraße, der Fremdenzug ist bedeutend. Händler mit Fähnchen und Ansichtskarten durchziehen die Straßen. — Leider beginnt am Nachmittag mehrmals Regen zu fallen. Der Unterricht in allen Berliner Schulen fällt morgen aus.

## Politische Tageschau.

\*\* Bromberg, 28. August.

Ueber die Schwierigkeit und baldige Unmöglichkeit der Durchführung der Landtagswahlen in den industriellen Riesen-Wahlkreisen schreibt die national-liberale Parteikorrektur für Westfalen: Obenan steht hier der Riesenwahlkreis Bochum-Dortmund. Die Bevölkerung des Wahlkreises, die bei der Zählung im Jahre 1890 rund 606 000 betrug, war 1895 gestiegen auf 733 000 und dürfte 1900 weit über 900 000 betragen haben. Allein in den Städten und Landgemeinden von über 10 000 Einwohnern betrug der Zuwachs 155 000 Seelen. Die Zahl der Wahlmänner, die sich bei der Wahl im Jahre 1898 auf 2678 belief — im Jahre 1893 waren es 2217 —, wird eine abermalige Vermehrung um mindestens 700 erfahren und damit glücklich an die Ziffer 3400 herankommen, wenn nicht gar sie überschreiten. Schon bei der Wahl im Jahre 1898 zog sich das Wahlgeschäft von morgens 8½ Uhr bis gegen Abend um 10 Uhr hin. Dabei erdienten von den für gültig gewählt erklärten 2658 Wahlmännern nur 2439 zur Wahl. Bei der Wahl des zweiten Abgeordneten hatte sich ihre Zahl bereits reduziert auf 2233 und bei der dritten Wahlhandlung waren nur noch 1695 Wahlmänner anwesend. Wären alle Wahlmänner erschienen und hätten alle bis zum Schluß ausgehalten, dann würde sich die Wahl bis tief in die Nacht erstreckt haben. Und das bei glatten Abstimmungen in jeder der drei Wahlhandlungen! Es ist klar, wenn die Sozialdemokraten auch nur wenige hundert Wahlmänner durchbringen und wenn gar im Falle eines größeren Erfolges des Zentrums, an den wir nicht glauben, aber mit dessen Möglichkeit doch gerechnet werden muß, auch nur eine einzige Stichwahl mit ihren mehrmaligen umständlichen Abstimmungen notwendig werden sollte, bei einer Zahl von 3400 Wahlmännern eine Erledigung der Wahl an einem Tage vollständig ausgeschlossen ist. Ja, schon unter normalen Verhältnissen ist ein solcher Apparat kaum noch zu handhaben. Bei der vorigen Wahl wurden in dreizehn Stunden 6367 Stimmen zu Protokoll genommen; die gleiche Wahlbetheiligung vorausgesetzt, wird man das nächste mal volle sieben Stunden nötig haben, um das Wahlgeschäft zu Ende zu führen. Der Abgeordnete Koelle berechnete, daß, wenn auch nur drei Parteien einander gegenübergestanden hätten, man schon 1898 mindestens 30 Stunden gebraucht haben würde. Heute würde im Falle von Stichwahlen, auch die Zeit längst nicht mehr zureichen. Es wird weder einen Wahlkommittar geben, der die physischen Kräfte hätte, einer solchen Aufgabe standzuhalten, noch werden sich Wahlmänner finden, die das mitmachen. Es muß unbedingt eine andere Eintheilung der Wahlkreise, entsprechend den eingetretenen Verschiebungen der Bevölkerung vorgenommen werden. — Selbst in Wahlkreisen wie Bromberg-Wrzig hat man in Pafel die Schwerfälligkeit der Wahltechnik empfunden — ganz abgesehen davon, daß das Rakeier Schulhaus, sich als viel zu klein erwies, um die 700—800 Wahlmänner zu fassen.

Reichskanzler Graf Bülow ist, begleitet von dem Legationsrath von Below-Schlatau, gestern früh aus Nordeney in Berlin eingetroffen. — Nach dem Eintreffen des Königs von Italien im Neuen Palais empfangt der Kaiser den Reichskanzler Grafen Bülow zu längerem Vortrage.

Zur Zolltarifffrage bringt die offiziöse „Süd d. Reichsforresp.“ folgenden Berliner Brief: Von schlecht unterrichteter Seite ist kürzlich die Behauptung in Umlauf gesetzt worden, daß eine neue Konferenz von Ministern der größeren Bundesstaaten über zollpolitische Fragen einberufen werden solle. Von München aus wurde dieser Angabe alsbald widersprochen, und es kann bestätigt werden, daß auch hier an eine solche Konferenz nicht gedacht wird. Es bestehen zwischen den verbündeten Regierungen in der Zolltarifffrage keinerlei Meinungsverschiedenheiten. Die als Beweis des Gegentheils angeführte Geltendmachung besonderer Wünsche Badens hat die Bedeutung eines Rücktritts der badischen Regierung von dem Kompromiß, das für



Aus Stadt und Land.

Bromberg, 28. August.

Herr Regierungspräsident Dr. Kruse ist nach beendeten Urlaub gestern hier eingetroffen und hat heute seine Amtstätigkeit wieder aufgenommen.

Der Kreisrichter G. J. v. K. ist vom 15. v. M. nach Breschen veretzt worden.

Herr Hofrat v. Borbringer, der unter Ernennung zum Oberpostdirektor an Stelle des Herrn Rehan von Düsseldorf hierher veretzt ist, wird zum 1. September seine hiesigen Amtsgeschäfte übernehmen.

Spielplan der Sommertheater. G. H. H. Theater. Heute wird bei ermäßigten Preisen zum letzten Male „Liedel“, Schauspiel in 3 Akten von Arthur Schnitzler aufgeführt.

Herr Hofrat v. Borbringer, der unter Ernennung zum Oberpostdirektor an Stelle des Herrn Rehan von Düsseldorf hierher veretzt ist, wird zum 1. September seine hiesigen Amtsgeschäfte übernehmen.

Spielplan der Sommertheater. G. H. H. Theater. Heute wird bei ermäßigten Preisen zum letzten Male „Liedel“, Schauspiel in 3 Akten von Arthur Schnitzler aufgeführt.

Spielplan der Sommertheater. G. H. H. Theater. Heute wird bei ermäßigten Preisen zum letzten Male „Liedel“, Schauspiel in 3 Akten von Arthur Schnitzler aufgeführt.

Spielplan der Sommertheater. G. H. H. Theater. Heute wird bei ermäßigten Preisen zum letzten Male „Liedel“, Schauspiel in 3 Akten von Arthur Schnitzler aufgeführt.

Spielplan der Sommertheater. G. H. H. Theater. Heute wird bei ermäßigten Preisen zum letzten Male „Liedel“, Schauspiel in 3 Akten von Arthur Schnitzler aufgeführt.

Spielplan der Sommertheater. G. H. H. Theater. Heute wird bei ermäßigten Preisen zum letzten Male „Liedel“, Schauspiel in 3 Akten von Arthur Schnitzler aufgeführt.

Spielplan der Sommertheater. G. H. H. Theater. Heute wird bei ermäßigten Preisen zum letzten Male „Liedel“, Schauspiel in 3 Akten von Arthur Schnitzler aufgeführt.

Spielplan der Sommertheater. G. H. H. Theater. Heute wird bei ermäßigten Preisen zum letzten Male „Liedel“, Schauspiel in 3 Akten von Arthur Schnitzler aufgeführt.

Spielplan der Sommertheater. G. H. H. Theater. Heute wird bei ermäßigten Preisen zum letzten Male „Liedel“, Schauspiel in 3 Akten von Arthur Schnitzler aufgeführt.

Spielplan der Sommertheater. G. H. H. Theater. Heute wird bei ermäßigten Preisen zum letzten Male „Liedel“, Schauspiel in 3 Akten von Arthur Schnitzler aufgeführt.

Spielplan der Sommertheater. G. H. H. Theater. Heute wird bei ermäßigten Preisen zum letzten Male „Liedel“, Schauspiel in 3 Akten von Arthur Schnitzler aufgeführt.

Spielplan der Sommertheater. G. H. H. Theater. Heute wird bei ermäßigten Preisen zum letzten Male „Liedel“, Schauspiel in 3 Akten von Arthur Schnitzler aufgeführt.

Spielplan der Sommertheater. G. H. H. Theater. Heute wird bei ermäßigten Preisen zum letzten Male „Liedel“, Schauspiel in 3 Akten von Arthur Schnitzler aufgeführt.

Spielplan der Sommertheater. G. H. H. Theater. Heute wird bei ermäßigten Preisen zum letzten Male „Liedel“, Schauspiel in 3 Akten von Arthur Schnitzler aufgeführt.

Spielplan der Sommertheater. G. H. H. Theater. Heute wird bei ermäßigten Preisen zum letzten Male „Liedel“, Schauspiel in 3 Akten von Arthur Schnitzler aufgeführt.

Spielplan der Sommertheater. G. H. H. Theater. Heute wird bei ermäßigten Preisen zum letzten Male „Liedel“, Schauspiel in 3 Akten von Arthur Schnitzler aufgeführt.

Spielplan der Sommertheater. G. H. H. Theater. Heute wird bei ermäßigten Preisen zum letzten Male „Liedel“, Schauspiel in 3 Akten von Arthur Schnitzler aufgeführt.

Spielplan der Sommertheater. G. H. H. Theater. Heute wird bei ermäßigten Preisen zum letzten Male „Liedel“, Schauspiel in 3 Akten von Arthur Schnitzler aufgeführt.

Spielplan der Sommertheater. G. H. H. Theater. Heute wird bei ermäßigten Preisen zum letzten Male „Liedel“, Schauspiel in 3 Akten von Arthur Schnitzler aufgeführt.

Spielplan der Sommertheater. G. H. H. Theater. Heute wird bei ermäßigten Preisen zum letzten Male „Liedel“, Schauspiel in 3 Akten von Arthur Schnitzler aufgeführt.

Herr Bürgermeister Dr. Wurm, eingeladen hatte. Ein besonderer Gruß des Städtetages war dieser „jüngsten Stadt“ schon am Tage vorher beim Festmahle durch einen ihr und ihrem Vertreter Herrn v. Wurm von Herrn Bürgermeister Müller-D. Krone gewidmeten Toast dargebracht worden.

Zwei Gefellen des Fleischermeisters Gehrman geübeten gestern im Schlachthause in Streit, in dessen Verlauf der eine Gefelle den andern in den mit siedender Wurstsuppe angefüllten Kessel warf.

Am 26. August. (Der Mensch ertrunken). Bei einer Bootsfahrt auf dem Strypfener See ist ein mit jungen Leuten besetztes Ruderboot gesunken.

Zur den Monat September nehmen sämtliche Postanstalten Bestellungen auf diese Zeitung für 60 Pf. entgegen.

Kunst und Wissenschaft. Im Befinden Rudolph Virchows ist, wie die „Deutsche Med. Wochenschr.“ von ärztlicher Seite aus Bad Salzbrunn erfährt, die in voriger Woche konstatierte Besserung, leider nicht von langer Dauer gewesen.

Gotha, 27. August. Heute starb hier der Kartograph Dr. Bruno Hoffmann, der langjährige Mitarbeiter der geographischen Anstalt von Justus Perthes.

Bunte Chronik. Frankfurt a. M., 27. August. Wie die „Frankfurter Zeitung“ aus Newport erfährt, führte der Millionär Mathews aus Jersey-City mit seinem Automobil einen Abgang herunter.

Alexandrien, 27. August. In der vergangenen Woche sind 1127 Personen an der Cholera erkrankt. In 791 Fällen hatte die Krankheit einen tödlichen Verlauf.

Petersburg, 27. August. Wie amtlich gemeldet wird, hat die Cholera in der Zeit vom 21. bis 25. August im asiatischen Russland nicht weiter um sich gegriffen.

Koblenz, 27. August. Die Hauptversammlung des Deutschen Apothekervereins wurde heute in Gegenwart des Oberpräsidenten Kaiser durch den stellvertretenden Vorsitzenden Medizinalrat Dr. Vogt eröffnet.

Trouville, 26. August. Die höchste bisher erreichte Geschwindigkeit für Kraftwagen erzielte hier ein von Gabriel gesteuerter Worswagen.

Das Kaiser Wilhelm als Prinz in Paris war, ist aus einem neuerdings bekanntgewordenen Briefwechsel zwischen Kaiser Friedrich und dem Könige von Rumänien bekannt.

Konstantinopel, 28. August. Der erste Sekretär des Sultans machte gestern dem armenisch-gregorianischen Patriarchen namens des Sultans bekannt, daß die Ausnahmemaßregeln gegen die Armenier aufgehoben werden.

London, 28. August. Das Unterhausmitglied Markham richtete ein Schreiben an Bernher, Peit u. Co., in dem er seine Verschuldigungen zurücknimmt.

Newyork, 28. August. Nach einem Telegramm des Generals Chaffee aus Manila haben zahlreiche Erdbeben in den Bezirken Catelano, dem Lande der Moros und in Mandanao.

Briefkasten. J. J. in P. Das Spielen in nichtpreussischen Lotterien ist in Preußen verboten.

Wilhelm im gemüthlichen und echten Berliner Jargon sagte: „Wir jehen natürlich nach Mutter Trin!“ Dieser Ausdruck klang mir ganz eigentümlich in den Ohren, denn ich hörte wohl täglich allerlei Sprachen in Paris, nur nicht echt Berlinerisch — und dann in solcher Gesellschaft.

Ueber die Zahl der Nerzte in Europa theilt Dr. Prinzling in der Zeitschrift für Sozialwissenschaft folgende Daten mit: Es kommen auf je 1000 Einwohner Nerzte (mit Einschluß der Wundärzte): in Deutschland 5,1, Oesterreich 4,1, Ungarn 2,8, Italien 6,3, der Schweiz 6,1, Frankreich 3,9, Spanien 7,1, Belgien 5,2, England 6,1, Schottland 7,7, Irland 5,6, Dänemark 6,1, Norwegen 5,3, Schweden 2,7, Rußland 2,7.

Am 26. August. (Der Mensch ertrunken). Bei einer Bootsfahrt auf dem Strypfener See ist ein mit jungen Leuten besetztes Ruderboot gesunken.

Zur den Monat September nehmen sämtliche Postanstalten Bestellungen auf diese Zeitung für 60 Pf. entgegen.

Kunst und Wissenschaft. Im Befinden Rudolph Virchows ist, wie die „Deutsche Med. Wochenschr.“ von ärztlicher Seite aus Bad Salzbrunn erfährt, die in voriger Woche konstatierte Besserung, leider nicht von langer Dauer gewesen.

Gotha, 27. August. Heute starb hier der Kartograph Dr. Bruno Hoffmann, der langjährige Mitarbeiter der geographischen Anstalt von Justus Perthes.

Bunte Chronik. Frankfurt a. M., 27. August. Wie die „Frankfurter Zeitung“ aus Newport erfährt, führte der Millionär Mathews aus Jersey-City mit seinem Automobil einen Abgang herunter.

Alexandrien, 27. August. In der vergangenen Woche sind 1127 Personen an der Cholera erkrankt. In 791 Fällen hatte die Krankheit einen tödlichen Verlauf.

Petersburg, 27. August. Wie amtlich gemeldet wird, hat die Cholera in der Zeit vom 21. bis 25. August im asiatischen Russland nicht weiter um sich gegriffen.

Koblenz, 27. August. Die Hauptversammlung des Deutschen Apothekervereins wurde heute in Gegenwart des Oberpräsidenten Kaiser durch den stellvertretenden Vorsitzenden Medizinalrat Dr. Vogt eröffnet.

Trouville, 26. August. Die höchste bisher erreichte Geschwindigkeit für Kraftwagen erzielte hier ein von Gabriel gesteuerter Worswagen.

Das Kaiser Wilhelm als Prinz in Paris war, ist aus einem neuerdings bekanntgewordenen Briefwechsel zwischen Kaiser Friedrich und dem Könige von Rumänien bekannt.

Konstantinopel, 28. August. Der erste Sekretär des Sultans machte gestern dem armenisch-gregorianischen Patriarchen namens des Sultans bekannt, daß die Ausnahmemaßregeln gegen die Armenier aufgehoben werden.

London, 28. August. Das Unterhausmitglied Markham richtete ein Schreiben an Bernher, Peit u. Co., in dem er seine Verschuldigungen zurücknimmt.

Newyork, 28. August. Nach einem Telegramm des Generals Chaffee aus Manila haben zahlreiche Erdbeben in den Bezirken Catelano, dem Lande der Moros und in Mandanao.

Briefkasten. J. J. in P. Das Spielen in nichtpreussischen Lotterien ist in Preußen verboten.

D. Bitte senden Sie ein; Entscheidung vorbehalten.

Schiffsverkehr vom 27. bis 28. August, mittags 12 Uhr.

Table with columns: Name des Schiffsführers, Nr. d. Kabine, Waarenladung, Von nach.

Wasserstände.

Table with columns: Pegel, Wasserstände, Zeit, m, Pegel, Zeit, m.

Solzföhre.

Table with columns: Von, Speiditeur, Holzseigentümer, Besatz, Ver-etzungen.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 28. August. Amtl. Handelskammerbericht. Alter Weizen 166-170 M., früher 150-155 M.

Börsendepeschen.

Table with columns: Berlin, 28. August, angekommen 3 Uhr - Min. Kurs vom 27. 28.

Berlin, 28. August (Produktenmarkt), angel. 3 Uhr Min.

Table with columns: Weizen Septbr., Oktob., Dezemb., Roggen Septbr., Oktob., Dezemb., Hafer Septbr., Dezemb.

Danzig, 28. August, angekommen 1 Uhr 40 Min.

Table with columns: Weizen: Tendenz: weichend, hundert und hellfarbig, hochbunter und weißer, Roggen: Tendenz: unverändert.

Magdeburg, 28. August, angekommen 1 Uhr 10 Min.

Advertisement for skin and beauty care products, mentioning 'Unübertroffen zur Haut- und Schönheitspflege' and 'Fad. Wagners-Frisur'.

**Konkursverfahren.**

Ueber das Vermögen der Tischlermeister **Carl Bugiel und David Lange** in Firma Bugiel & Lange, in Bromberg, Posenerstraße Nr. 5 ist heute vormittags 10 1/4 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter: Kaufmann Albert Jahnke in Bromberg. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 24. September 1902 und mit Nummernfrist bis zum 5. Oktober 1902. Erste Gläubigerversammlung den 25. September 1902, mittags 12 Uhr und Prüfungstermin den 24. Oktober 1902, mittags 12 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 9 des Landgerichtsgebäudes. (1) Bromberg, den 26. August 1902. **Königliches Amtsgericht.** Bekannt gemacht: Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

**Bekanntmachung.**

In unser Handelsregister Abteilung A ist heute unter Nr. 83 die Firma **Max Cunow** mit dem Hauptniederlassungsorte zu **Schubin** und mit Zweigniederlassungen in Groß Salzdorf, Buschau, Zinn und Schelewo und als deren Inhaber der Wollereibesitzer **Max Cunow** zu **Schubin** eingetragen worden. Zinn, den 16. August 1902. **Königliches Amtsgericht.**

**Nacharbeiten**

Jeder Art übernimmt und fertigt billigst **Max Friebel jr.**, Dachdeckermeister, Bromberg - Prinzenthal, Wallerstraße 14.

**Bettfedern**

in sauber ger. u. auf Wunsch auch abgeholt. **Geschw. Albrecht**, 62) Kaiserstr. 7 neben der Post.

**Journal**

Aus meinem Leserkreis gebe folgende gut erh. **Journal** ab:

Bazar	statt 10.-	f. 1.-
Neues Blatt	6.40	1.50
Wöch. Blätter	13.40	2.-
Zufüge Blätter	8.-	1.25
Buch für Alle	8.40	1.-
Dahem	10.-	1.50
Woch. Frauenztg.	10.-	1.-
Gartenlaube	8.-	1.50
Gegenwart	18.-	1.50
Kladderadatsch	9.-	1.-
Wiener Mode	10.-	1.-
Deutsche Revue	24.-	2.50
Romanbiblioth.	8.-	1.50
Romanwelt	12.-	2.-
Romanzeitung	14.-	2.-
Sonntagsblatt	5.-	1.-
Ueb. Land u. Meer	14.-	1.50
Bom Fels u. Meer	18.-	2.-
Alle u. n. Welt	6.-	1.25
Seib. Woch. Zeitg.	30.-	2.-

**Friedr. Ebbecke**, Buch- u. Kunsthandlg., Wärentstr. 8.

**Blumenpflanzen**

in 10-15 Sorten, 100 Stück 50 Pfg., 1000 Stück 4 Mk., Grupp., Balkon- und Teppichbeetpflanzen sehr billig empfiehlt **Jul. Ross**, Vertliner, Straße 15.

**10 prachtv. Ansichtskarten**

für 20 Pfennige. (252) **F. v. Kiedrowski**, Friedrichstr. 49. In Wirkung u. Geschmack-Neuzeit u. Zukunft beherrschend.

**Gebrauchen Sie**

**LIAL** Mundwasser M.I.50. Chemische Werke Finke & Geyer, Bremen - Hamburg. In allen besseren Geschäften erhältlich (116) **Lial Toilette- u. Crème.** **Lial Kinder-Toilette- u. Seife.** **Lial Kinder-Mücken-Crème.**

Silberne Medaille. **J. Grünenwald's Möbel-Fabrik**, Bromberg, Mittelstrasse No. 3 empfiehlt **Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren.** Gute, solide Arbeit. **Lagerraum: Mittelstrasse No. 6.** Verkaufsort: Mittelstr. 3.

**Die beste Gelegenheit** zur Empfehlung von Waaren aller Art an das nach Bromberg reisende Publikum bieten regelmässige Anzeigen in der **Bromberger Verkehrs-Zeitung.** Auflage ca. 15000 Exemplare. Die Bromberger Verkehrs-Zeitung wird täglich I. in alle nach Bromberg fahrenden Personenzüge eingelegt, II. an die Hotels, Restaurants pp. 10 Meilen rund um Bromberg versandt, III. der Gesamtauflage der „Ostdeutschen Presse“ und ihrer Sonderausgaben beigelegt. **Zeilenpreis nur 20 Pfennig.** Besonders zu empfehlen: Anzeigen-Bestellungen auf 1/4, 1/2 oder 1 Jahr zu **überaus günstigen Bedingungen.** Schluss der Anzeigen-Annahme für die nächst erscheinende Nummer an jedem Donnerstag Vormittag. Bestellungen auf Anzeigen nimmt an **Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald** Bromberg, Wilhelmstrasse 20.

**Schultz & Winnemer**, Bahnspeditoren, Bromberg, Mitglied der Deutschen Möbeltransport-Gesellschaft. **Uebernahme kompletter Umzüge** von Zimmer zu Zimmer nach allen Richtungen zwischen bel. Plätzen unter Garantie. (356)

**A. Kneiding, Kornmarkt Nr. 9** Möbelfabrik empfiehlt seine **Möbel, Spiegel und Polsterwaaren** zu billigsten Preisen. (267)

**Gustav Vetter, Barmen.** Spezial-Geschäft in Farbbändern, Kohlenpapieren f. Schreibmaschinen sämtl. Systeme. Wachspapier, Farbe für Mimeograph bezw. Cyclostyle. **9. große Wohlfahrts-Lotterie.** Hauptgewinne: 100 000 Mk., 50 000 Mk., 25 000 Mk., 15 000 Mk. etc. **Im Ganzen 16870 Gewinne** mit zusammen **575 000 Mk.** Bargeld ohne Abzug. Lose à 3,30 Mk., Porto u. Liste 30 Pf. extra, Nachnahme 20 Pf. theurer empf. und versendet **L. Jarchow**, Wilhelmstr. 20. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ziehung 15.-23. October **DÜSSELDORF 1902** INDUSTRIE-GEWERBE- u. KUNST-AUSSTELLUNG 1892

**Ausstellungs-Lotterie** Bare Geldgewinne. 1x 40 000 bar - 40 000 M. 1x 30 000 „ - 30 000 „ 1x 20 000 „ - 20 000 „ 1x 15 000 „ - 15 000 „ 3x 10 000 „ - 30 000 „ 4x 5 000 „ - 20 000 „ 10x 3 000 „ - 30 000 „ 10x 2 000 „ - 20 000 „ 15x 1 000 „ - 15 000 „ 60x 500 „ - 30 000 „ 150x 300 „ - 45 000 „ 200x 100 „ - 20 000 „ 500x 50 „ - 25 000 „ 1000x 20 „ - 20 000 „ 2000x 10 „ - 20 000 „ 4000x 5 „ - 20 000 „ 10000x 1 „ - 10 000 „ 17 956 Gew., zws. 500 000 M. Lose à 1 Mark, Porto u. Liste 30 Pfg. extra, empfiehlt u. versendet, auch unter Nachnahme, bei Mehrabnahme Rabatt. **General-Debit Ferd. Schäfer** Düsseldorf. Stickerien u. sauber u. billig angefert. Friedrichstr. 46, Hofg.

**Zum Einzug und Empfang des Kaisers** bietet nur der in unmittelbarer Nähe gelegene **Kaisergarten für Tribünen- u. Gartenbesucher** die beste Aussicht. Billets zu den Tribünenplätzen bei **G. A. Schleh, Wilhelmplatz 1.** (126)

**Ausverkauf** fertiger Herren- und Knabengarderobe, von Tuchen, Bugzins, Paletostoffen, Damaststoffen und sonstigen Ergänzungswaren. Preise spottbillig. **J. A. Gustav Abicht, Neue Pfarrstraße 5.** Verkaufszeit vormittags 8-12 Uhr, nachm. 3-7 Uhr.

**Achtung! Enorm billig!** Wegen gänzlicher Auflösung des **Kurz-, Weiß- u. Wollwaren-Geschäfts** der verstorbenen **Frau E. Rosenfeld, Danzigerstr. 23** werden die noch vorhandenen Bestände in **Gastor-, Zephir- u. Strickwolle, Strümpfe, Schürzen, Kinderschürzen, Trikotblousen, wollene Trikotagen, Korsetts, Handschuhe, Besätze, Papierkragen, Herrenwäsche, Sälpse etc. etc.** zu äußerst herabgesetzten Preisen ausverkauft. (269) **Semmi Schreiber, Neue Pfarrstr. 6** **Leder- und Treibriemen-Lager** empfiehlt **Lederfett, Wachs, Schuhcrems, Kidcreme etc.** (124)

**Andre Hofer's echter Feigenkaffee** hat sich als **feinster Kaffeezusatz** einen **Weltruf erworben.** Zu haben in allen besseren Colonialwaarengeschäften. **Andere Hofer's** **echtster Feigenkaffee** hat sich als **feinster Kaffeezusatz** einen **Weltruf erworben.** (111)

**Unentbehrlich für jede Familie!** **Underberg-Boonekamp** **Semper idem.** Fabrikation alleiniger Geheimschmelze der Firma: **H. UNDERBERG-ALBRECHT** Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein. Gegr. 1846. **Anerkannt bester Bitterlikör!** 24 Preis-Medallien! **Underberg-Boonekamp** Max verlange ausdrücklich!

**Moselwein** v. Jah. à Ltr. 75 Pfg. nur Freitags u. Sonnabds. **A. Wegner, Schützenau, Fernsprecher 335.**

garantirt reiner **Bruch-Cacao-Zucker** **Pfund 90 Pf.** bei Abnahme von 5 Pfd. an billiger. **Chocol.** Friedrichstr. 51. **H. Bülick, Bromberg.**

**30 Zentner fetten Speck**, frisch und geräuchert, verkauft **H. Reeck, Elisabethmarkt.**

**„WUK“** Wissen Und Können haben sich vereinigt, um unserer Küche den hervorragenden **Wurz- und Kraft-Extract „WUK“** zum halben Preise des Fleisch-Extractes zu liefern. **Rosenkartoffeln**, mehlsreich und wohlschmeckend lief. 1/4 Ctr. à 50 Pf., 1/2 Ctr. à 80 Pf., 1 Ctr. à 1,50 Mk. fr. Haus Brbg. **A. Bangeroth, Gutsbef., Gr. Gartelstr.**

**Ein großer Laden** nebst angrenzender Wohnung in meinem Hause, beste Lage in **Schneidemühl**, am Markt, in welchem seit 28 Jahren das erste **Buch- und Modewaaren-Geschäft** mit gutem Erfolg betrieben wird, ist, da die Inhaberin krankheits-halber das Geschäft aufgibt, vom 1. Oktober d. J. eventl. früher anderweitig zu vermieten. **Vollständige Ladeneinrichtung** ist billig zu haben. **Friedrich Kuklinsky, Schneidemühl.**

**Herrschafliche Wohn.**, 53, II. Etz. Kochg., m. a. o. Pflerbelt. Dasselbe Lagerr. v. 1. 10. zu verm. **G. Schmidt, Elisabethstr. 18.**

**Herrschafliche Wohnung** von 5 Zimmern, Küche, Zubehör und Garten, sofort zu vermieten. **Bahnhofstr. 62, C.G. Bandelow.**

**Neuer Markt 1**, 2. Etage, herrschafliche Wohnung v. 5 Zimm., Bad, Mädchenkammer und Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres durch **Robert Dietz, parterre.**

**Herrschafliche Wohnung**, 8 Zimmer, Erker, Balkon, Garten, auf W. Pflerbelt, 1. Oktob. ob. fr. **Danzigerstr. 159** zu vermieten.

**Im Neubau Elisabethmarkt 5** 6te Schönleinstr., sind noch einige **Wohnungen** von 4 u. 3 Zimmern nebst Badstube, Entree u. sämtlichem Zubeh., komfortabel eingerichtet, per 1. Okt. 02 zu vermieten. (248) **Arthur Boetzel, Bahnhofstr. 11, I.**

**Hoffmannstr. 6** (a. Belzempl. u. St. d. tgl. Gymn.) herrschafliche Wohnung, 6 Zimmer, Badstube, Kochg. u. sämtl. Zubehör, v. 1. Oktober zu verm. Näheres 2 Tr. rechts.

**Herrschafliche Wohnung** von 5 Zimmern, Küche, Zubehör und Garten, sofort zu vermieten. **Bahnhofstr. 62, C.G. Bandelow.**

**Neuer Markt 1**, 2. Etage, herrschafliche Wohnung v. 5 Zimm., Bad, Mädchenkammer und Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres durch **Robert Dietz, parterre.**

**Wilhelmstr. Nr. 12** eine neu hergerichtete herrschafliche Wohnung, 6 Zimmer mit sämtl. Zubehör, welche Herr Major **Wilhelm** 12 Jahre bewohnt, ist mit auch ohne Pflerbelt zum September zu vermieten.

**Gammstr. 20/21** 1. Etz., 4 Zimm., u. Zubehör. Näh. bei Fr. Hirsch, Thorenstraße 61 von 8-2 Uhr.

**Kirchstr. 7, 1 Tr.**, 2 große helle Zimmer ohne Küche u. Hof, ob. v. 1. 10. zu vermieten. Auch für Bureauzwecke geeignet.

**Al. Wohnung**, hochpart., gr. Zimmer mit Gast-, elektr. Licht, f. einz. Dame z. 1. Okt. zu verm. **Bahnhofstr. 54.**

**Eine kleine Wohnung** für 200 Mark zu vermieten. **Friedrichstraße 5, 3 Treppen.**

**Hempelstr. 2** zwei Zimmer, Küche und Zubehör, v. 1. 10. zu verm. (231) **1 Wohn., 2 Zim., Küche und Zubeh. zu verm. Thorenstr. 57.**

**2 Zimmer, Küche u. Zubeh.** vom 1. Oktober z. verm. **18. Schiffersstraße**

**Wetzienplatz 5** eine Kellerwohnung vom 1. Oktober zu verm. (266)

**Werkstätten, Lagerräume** m. auch ohne Wohnung in bel. Größe **Wilhelmstr. 59** zu verm. **R. G. Schmidt, Wilhelmstr. 59.**

**Ein Lagerraum** von 25 qm sofort zu vermieten (222) **Bahnhofstr. 7, II.**

**„Kauf und Verkauf“** **Möbel** (mod.), gut erh., f. 2-3 Zimm. gef. Off. m. Brs. u. U. A. 15 a. d. Gehft.

**Klein. Haus** lichte z. Kauf, a. Borort. Off. u. 26 a. d. G. d. 3.

**Das Grundstück** mit Garten, Anbauanlage gef., mit gütig. Anzahl. zu verk. Näh. b. **Fran Radtke, Karststr. 5, 2 Tr.**

**Parzellierungs-Anzeige.** Das Restgrundstück **Wald** 4 zur Gärtnerei, sowie Fabrikanlage geeignet, sehr guter Boden, soll im Ganzen od. getheilt verkauft werden. **O. Thiel, Schleich, Chausseest. 113.**

**Die Gebäude** d. Grundstücks **Danzigerstr. 21** sind zum Abbruch zu verkaufen. Angebote nimmt entgegen **F. Weidner, Architekt, Danzigerstraße Nr. 16/17.**

**Gelegenheitskauf.** Circa 100 Stück **Starklichtbrenner** (Auerlicht) komplett, um zu räumen billig abzugeben. Wo sagt d. Geschäftst.

**Mehrere modern eingerichtete Bilder**, Photographien, ca. 1 Meter hoch, prächtige Jagdbilder, Landschaften, verkaufe äußerst preiswerth, evtl. auch Theilzahlung.

**C. Junga, Bahnhofstr. 75.** 1 Bierapparat ist billig zu verkaufen bei **F. Wodtke.** **Neue Kleiderpinde, Vertikows, Bettst., Spiegelpinde** in Nußbaum u. Eise billigst **Kronenstr. 12, pt.** Umzugsh. ist ein gut. erh. **Leder-sofa** mit neuem Bezug, geeignet für Salon oder Lokal, billig zu verkaufen. Dasselbe sind versch. **Weinflaschen** billig zu verkauf. **Fischerstr. 3, 1 Tr. rechts.** **Rußb. Vertikow, Spiegelpinde, Waschtische, Nachtische** billigst. **K. Schmidt, Thorenstr., Wilhelmstr. 35.** **Dierzu eine Beilage.**

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Die Kaiseritage in Posen.

(Von unserem Spezial-Berichterstatter.)

E. Posen, 25. August.

Die Vorbereitungen für den Empfang des Kaiserpaars sind aus dem Stadium der Beratungen in das der Ausführung getreten. Das gilt zur Zeit für die Ausschmückung der Straßen, welche das Kaiserpaar passieren wird. Uns interessiert zunächst die offizielle Ausschmückung seitens der städtischen Verwaltung. Wir erkennen darin das hohe patriotische Gefühl und den berechtigten Stolz, wenn Posen die Einzugsstraßen möglichst glanzvoll dekorieren will; wenn es sich das hohe Ziel gesetzt hat, darin anderen Städten, die das Kaiserpaar empfangen haben, nicht nachzusehen. Wie bekannt, werden die Straßen vom Generalkommando, der zeitweiligen Residenz des Kaisers, bis zum Zentralbahnhof einerseits und von der Kaponniere bis zur Provinzial-Gebammenanlage in Jertis andererseits, in eine Via Triumphalis umgestaltet. Schöne Obejsten, durch Tannenguirlanden verbunden, und Plagenmaten werden diesen Weg zu beiden Seiten einfallen. Der gesamte in dieser Weise zu dekorierende Weg wird über 2 1/2 Kilometer lang sein. Ein Teil der Straße Kaponniere-Gebammeninstitut ist die „Thiergartenstraße“, welche zum Zoologischen Garten führt. Diese Straße wollen die anwohnenden Villenbesitzer durch Plagenmaten mit Guirlanden, Emblemen, Kronen und Wappen ganz besonders prachtvoll gestalten. Von all diesem Straßen Schmuck sieht man augenblicklich an Ort und Stelle erst wenig; er wird naturgemäß an unzähligen Plätzen, in den Werkstätten der Dekorateur, Wappenschnitzer und Fahnenfabriken vorbereitet. Seine Aufstellung erfolgt in den letzten Tagen vor der Ankunft der hohen Gäste. Einen großen Teil der Dekorationsstücke scheint man bei der bekannten Bonner Fahnenfabrik zu entnehmen. Tannenguirlanden liefern hiesige Dekorateur, die sie anscheinend von Harzer Firmen beziehen, die theils auch direkt liefern. Sind somit viele tausend Hände noch im Verborgen für die Posener Kaiseritage thätig, so herrscht doch auch bereits auf der Einzugsstraße eine fieberhafte Thätigkeit. An verschiedenen Stellen sieht man hohe Balken- und Bretterstapel zum Tribünenbau, durchlöcherter Gasrohre zu Illuminationskörpern und manches andere zu Ehren der Tage bereit gehalten. Innerhalb der Stadt sind drei große Tribünen im Aufbau begriffen: die Tribüne für den Empfang der Bürgerschaft am verlassenen Berliner Thor. Sie steigt in vielen Stufen die hohe Wallböschung an der Südseite der Doppelstraße empor, erhält vier Aufgänge und wird mindestens 1500 Personen aufnehmen. Sodann die große Tribüne am Kaiser Friedrich-Denkmal. Sie wird 500 Sitzplätze für Damen und 1200 Stehplätze für Herren bieten. Ein Podium am Denkmal soll außerdem 250 Sänger der Posener Männergesangsvereine platzieren, welche die Enthüllungsfeste durch einen Gesangsvortrag würdig einleiten. Für beide von der Stadt errichtete Tribünen ist die Nachfrage nach Plätzen sehr groß; viele Wünsche werden natürlich unerfüllt bleiben müssen, anders hätte man diese Tribünen ungebührlich ausdehnen müssen. Vor dem Kaiser Friedrich-Denkmal wird sich das Kaiserpaar erheben, dessen Solgerüst schon heute Umfang und Form erkennen läßt. Die dritte Tribüne errichtet die Verwaltung des Variete-Theaters „Kaisergarten“ aus Spekulationszwecken, die 600 Plätze dieser Tribüne werden für 2,50 bis 4 Mark vermietet.

Unmittelbar vor der großen Empfangstribüne am Berliner Thor erheben sich zwei wohl 25 Meter hohe Triumphsäulen, mit zwei kleineren Vorkäulen, die, oben mit der Kaiserkrone geschmückt, zur Ehrenpforte verbunden werden. Zur Stunde schaut das Auge hier erst ein unübersichtliches Gewirr von Holzwerk, das aber bald in glänzenden Schmuck erstrahlen wird, am Einzugsabende und an die nächsten Abende vor allem auch in leuchtendem Licht von 1500 elektrischen Glühkörpern. Auf die glänzendste Beleuchtung der Stadt legt man städtischerseits ein ganz besonderes Gewicht. Alle Gasanstalten an den Hauptstraßen erhielten frischen Anstrich, und an die Stelle der Glaskronen mit Auerlicht werden an den geeigneten Stellen blendende Illuminationskörper treten. Gegenüber dem neuen Provinzialmuseum und der Reichspost werden hohe Triumphbögen im Richtmaße errichtet. Die Allee der Wilhelmstraße zwischen Friedrichstraße und Neuenstraße erhält viele Tausende buntfarbige Beleuchtungskörper. Die Gasrohre hierzu, die jetzt gelegt werden, umgehen alle Anlagen, Röhre und Rabatten, um die sie sich in graden und gebogenen Linien winden. Die vorerwähnten beiden Triumphbögen werden den Abschluß dieser großartigen Beleuchtung bilden.

Stellen wir uns hierzu noch vor, daß auch die Besitzer und Mieter ihre Häuser und Wohnungen allgemein aufs beste illuminieren werden, dann bedarf es keiner allzu lebhaften Phantasie, um sich den ungeheuren Glanz und die Lichtfülle zu vergegenwärtigen, in denen Posen am Abend des 3. September erstrahlen wird. Der großen Serenade von 27 Musikschören vor den Majestäten, am Abend des genannten Tages, haben, um den Platz zur Aufstellung zu gewinnen, prachtvolle Anlagen zum augenblicklichen Opfer fallen müssen. Zwei Baumreihen und die schönen Teppichbeete in der Wilhelmallee zwischen Friedrichstraße und Seefstraße sind entfernt worden. Ihre Flächen bedeckt jetzt gelber Kies und ein Rest vom grünen Rasen. Der Raum zur Aufstellung der 2500 Musiker und Spielleute ließ sich anders nicht beschaffen. Uebrigens hielten die Musikschöre am 25. und 26. August unter Oberleitung des Armeemusikinspektors, Professor Koberg, auf dem Kernwerk Hauptproben ab. In den Straßen der Stadt wimmelte es heute von Militärmusik aller Truppengattungen. Doch wir sind bei der Ausschmückung der Stadt, und da müssen wir noch hervorheben, daß Posen sich äußerlich schon an und für sich in einem sauberen Gewand präsentiert. Seit Monaten haben die Hausbesitzer ihren Frontgebäuden einen neuen Anstrich, und noch

gegenwärtig wird in fieberhafter Eile gepußt und gestrichen. Ganze Straßenlücken sehen wie neu aus. Welch eine willkommene Pflege des Schönen bringt doch der Kaiserbesuch zu Wege! Alles in allem: Posen wird sich in den Kaisertagen in einer Staffirung zeigen, die vielleicht viele Fremde überraschen wird. Und das ist auch der Wunsch der deutschen Bevölkerung. Wenn die Kaiseritage dazu beitragen, daß unsere Provinzial-Hauptstadt bei den Reichsdeutschen im Westen und Süden an Ansehen gewinnt, um so besser.

Für die Spalierbildung sind jetzt alle Anordnungen endgültig getroffen. Während des Einzugs ist nur Militär aktiv. Denn der Kaiser kommt vor allem in seiner Eigenschaft als oberster Kriegsherr, und die militärischen Aktionen dominieren am 2. und 3. September. Bei der Rückkehr vom Paradesfeld am 3. September werden Schulen, Vereine und Zünfte Spalier bilden, im ganzen gegen 25—30 000 Personen. Von den Schulen erscheinen die Ober- und die Mittelstufen in geschlossenen Körpern, alle mit einer Kaisermedaille oder Kaiserbroche geschmückt. Den Schülern der städtischen Volksschulen soll die Kaiserbroche auf Kosten der Stadt gegeben werden. Die Stadt läßt sich diesen von einer Berliner Firma gelieferten Schmuck (Stück 10 Pf.) einige Tausend Mark kosten im Spalier werden auch 4500 Anwesende aus der Provinz stehen, jedenfalls eine feltene Gruppe bei Kaiserereignissen. Die städtischen Volksschulen werden am 26. August auf 12 Tage geschlossen. In die Schulräume ziehen am nächsten Tage Militär-bureaus und Montirungsstände ein. Für den Auszug des Kaisers an der Spitze der Fahnenkompagnie, am 3. September früh 7 1/4 Uhr, ist den oberen Mädchenklassen der städtischen Schulen die große Empfangstribüne am Berliner Thor freigegeben. Auch die 80 städtischen Lehrerinnen werden von hier den Auszug ansehen.

Ueber die der Stadt Posen durch die Ausschmückung und Beleuchtung und vieles andere entstehenden Kosten lassen sich heute bestimmte Angaben kaum machen. Soviel ist sicher, daß die bewilligten 35 000 Mark auch nicht annähernd ausreichen werden. Es giebt Leute, welche die Kosten auf das Doppelte, und fernere Leute, welche sie auf 100 000 Mark schätzen. Vielleicht ist auch diese Summe noch zu niedrig gegriffen. Wer wollte bei einer solchen Gelegenheit auch so ängstlich rechnen! Und dann wird der Stadt ja auch ein mahrer Gelbregegen zukommen. Man bedenke das Zustromen von 30—60 000 Fremder! Welche Unnummen bleiben da zurück. Kaufleute und Gewerbetreibende, namentlich Gastwirthe und Bierwirthe, Fleischer und Bäcker — sie alle werden nie erlebten Umsatz haben. Im Bäckergewerbe wollen am 1. September gegen 400 Gesellen in den Streik eintreten, weil die Meister die 50 Prozent höheren Lohnforderungen nicht bewilligen wollen. Natürlich glauben die Gesellen den Meistern einen ungeheuren Schlag zu verfehlen. Sie dürften sich aber gewaltig täuschen. Posen wird in den Kaisertagen an Brot und Semmel keinen Mangel haben. Denn mit dem Momente der Arbeitsniederlegung seitens der Bäckergehilfen kommandirt die Militärverwaltung jebol gelernte Bäcker aus dem Militär, daß die benötigten Kräfte völlig gedeckt werden.

Die Spekulation ist anlässlich der Kaiseritage geschäftig am Werke. Und wer wollte es dem Geschäftssinn des Großhändlers verdenken, wenn er in diesen Tagen „verdienen“ will. Die Spekulation erstreckt sich nicht bloß auf Lebensmittel, namentlich Fleischwaaren, wie schon mehrfach erwähnt; sie hat sich auf verschiedene andere Dinge geworfen. Tribünenbills sind in Menge aufgekauft und werden jetzt mit Aufgeld an den Mann gebracht. Eine eigenartige Abgabe wird bezüglich der Befestigung der großen Tribüne auf dem Paradesfeld in Lamica kolportirt. Es heißt, die Plätze der borderen Sitzreihen wären vielfach von „Polen“ aufgekauft in der Absicht, sie unbefestigt zu lassen, um so den Eindruck hervorzurufen, für das glänzende Schauspiel der Parade mangle in Posen das Interesse. Wir glauben dieses Gerücht aber nicht. Andererseits würde die Absicht auch vereitelt werden. Die Tribünenaufsicht würde etwaige leere Plätze in den Vorderreihen sofort anderweitig besetzen lassen, eventuell durch Nachrüden von hinten. Eine weitere Spekulation ist das Fenstervermieten an den Einzugsstraßen. Wie man hört, werden da für die Fensterbenutzung recht anständige Preise gefordert, 10—20 Mark und mehr. Bei der Errichtung sehr großer Tribünen dürfte dieses Geschäft indeß wohl nicht allzuehr florieren. Auch hierzu wird ein Stückchen von polnischem Chauvinismus erzählt. Einem polnischen Medantiker an der St. Martinstraße sollen Spekulanten für seine im ersten Stock belegene Wohnung mit ansehnlicher Fensterreihe 2000 Mark geboten haben. Der Mann hat aber den leichten Verdienst ausgeschlagen. Er wird seine Fenster während der Kaiseritage geschlossen halten und verreisen. Dagegen wollen die polnischen Restaurants, Cafés und Weinstuben ihre Lokale hübsch dekorieren aus „Geschäftsriedlichkeit“, diese Leute gefallen mir. Wer wird sich auch einen so reichlichen Verdienst entgehen lassen! Der polnische Alerus, mit dem Erzbischof an der Spitze, will sich an dem Kaiserempfang beteiligen. Er folgt damit jedenfalls einen Wink von der Dominel. Eine weitere Spekulation sind auch die geprägten Kaisermedaillen und andere Kaiserabzeichen. Von den höheren Lehranstalten werden alle Schüler im Schmucke einer Kaisermedaille im Spalier stehen. Rechnen wir auch nur 10000 verkaufte Abzeichen — das bringt ein schönes Stück Geld.

An die mit der Verpflegung befaßten Gewerbetreibenden, die Restaurateure, Hoteliers, Konditoreien, Bäcker und Fleischer treten während der Kaiseritage große Anforderungen heran. Ihr Bestreben muß es sein, durch Qualität des Verarbeiteten und prompte Bedienung Posen den Ruf einer Großstadt zu wahren. Bei den seit Wochen getroffenen Vorkehrungen — gerade für die leibliche Verpflegung der vielen Tausend Festgäste darf bestimmt erwartet werden, daß alles klappt. In den letzten Wochen sind hier vielfach Privatzimmer für

Gäste verlangt worden. Die Vermittlung solcher Privatquartiere haben ebenfalls spekulative Hände übernommen. Noch mancherlei andere Dinge werden in diesen Tagen Spekulationsobjekte und sicherlich auch etwas abwerfen. Posener und auswärtige Firmen haben Anstandslos in zahlreichen Serien hergestellt lassen. Dieses bequeme Korrespondenzmittel ist dem Verkehr bereits übergeben und wird lebhaft gekauft. Wir sehen darunter sehr geschmackvolle Ausführungen, die sich selbst empfehlen. Für die Photographen bringen die Kaiseritage eine wahre Fundgrube des Verdienstes. Welche herrlichen Bilder sind da für die Aufnahme gegeben.

Ueber die Besuche und Besichtigungen der Majestäten während der Posener Tage ist schon vieles mitgeteilt. Der Kaiser wird sich im Landeshause die Vertreter der Provinz vorstellen lassen, auch dem alten Rathhause und neuem Stadthause Besuche abstatten. In letzterem nimmt der Kaiser einen Vortrag über die Erneuerung des alten Rathhauses entgegen und zeichnet sich in das ausgelegte „Goldene Buch“ ein. Auch die Kaiser Wilhelm-Bibliothek wird der Kaiser in Augenschein nehmen. Es ist anzunehmen, daß der Kaiser auch manches andere einer Besichtigung unterziehen wird. Er liebt es in dieser Hinsicht, seine Dispositionen augenblicklich zu treffen. Die maßgebenden Behörden und in Frage kommenden Institute sind auf alles vorbereitet. Die Kaiserin wird ihre Aufmerksamkeit humanitären Einrichtungen und weiblichen Anstalten zuwenden. Angekündigt sind Besuche im Diakonissenhause, der Krankenanstalt der barmherzigen Schwestern am Bernhardsberg und der königlichen Haushaltungs- und Gewerbeschule in der Thiergartenstraße. Vielleicht werden auch die Arbeiterhäuser der gemeinnützigen Baugenossenschaft besichtigt. Angekündigt ist ferner ein Empfang von Damen aus Stadt und Provinz durch die Kaiserin.

In den Hauptstraßen der Stadt herrscht schon jetzt, auch ohne Fremde, ein lebhafter Verkehr. Hunderte von Zuschauern bewegen sich an den Stellen, wo die Vorbereitungen im Gange sind. Von letzteren eine erschöpfende Schilderung zu liefern, ist im Augenblick unmöglich. Denn jede Stunde ändert sich das Bild, es wird schöner und vollkommener. Die weiteren Vorbereitungen müssen darum dem Stadium der Vollenbung, die am nächsten Sonntag und Montag, bei einzelnen Dingen erst am Dienstag erreicht sein wird, vorbehalten bleiben.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 28. August.

E. Zu den Posener Kaiseritage wird uns aus Posen, 27. August, geschrieben: Vom Bahnhof her sieht man gegenwärtig viele Wagen mit den schönen Tannengewinden durch die Stadt eilen. Sie sind für einige Dekoraturfirmen bestimmt, die diesen Schmuck aus dem Holz in Massen beziehen und an ihre Auftraggeber abliefern. Die Anbringung von Tannengewinden hat begonnen, freilich etwas früh, da dieselben bei der inzwischen eingetretenen Hitze bis Dienstag stark verrotzen müssen. Die Straße vom Zentralbahnhof bis zur Kaponniere prangt schon im Schmucke zahlreicher Plagenmaten, mit Tannengewinden umrankt. Die Massen stehen sehr dicht, etwa 10 Meter auseinander. In der Stadt tragen einzelne Häuserfronten ihren Schmuck aus Tannengrün mit roth-weißen Draperien. Sehr hübsch erscheint die Fassade der Nazarynschischen Bibliothek. Unter den Fenierrahmen hängen leichte Festons mit schwarz-rothen Koletten und Schleifen. Die forintischen Säulen der oberen Galerie umflehnen Tannengewinde. Das Ganze sieht recht hübsch aus. — Sehr umfangreich sind die Vorbereitungen für die Illumination. Das Ständehaus der Provinz erhielt vor einigen Tagen ein vollständiges Leitergerüst; als solle es schleunigst noch abgehakt und angefridren werden. Heute sieht man längs beider Fronten an der Friedrichs- und Wilhelmstraße Gasbeleuchtungskörper anbringen. Ueber dem Eingangportal werden farbige Lichtkörper errichtet. Das alte Rathhaus erhält einen mächtigen Illuminationskörper, der Adler und Stadtwappen darstellt. Auch Tannenguirlanden werden seine verwitterte Ostfassade schmücken. Viele Geschäfte bereiten glänzende Gruppen in den Schaufenstern vor. — Die Tribüne um das Kaiser Friedrich-Denkmal erhält eine ungeheure Ausdehnung. Sie umläuft das ganze Denkmal auf drei Seiten und wird wohl reichlich 7000 Personen aufnehmen können. Von dem Denkmal ist zur Zeit nur die Figur umhüllt. — Eine große Tribüne läßt die Eisenbahn-Verwaltung an der Kaponniere für ihre Beamten und deren Angehörige aufstellen. — Wie in den Volksschulen, fällt der Unterricht auch in der gewerblichen Fortbildungsschule vom 27. August bis zum 6. September aus. — Auf dem Paradesfeld bei Lamica wird an dem Aufbau der Zuschauertribüne tüchtig gearbeitet. Die Tribüne wird für 1000 Personen Platz bieten. Das Paradesfeld wird mit Kies bestreut. Falls es vorher sehr heiß ist, soll das Paradesfeld aus den auf dem Plage befindlichen Brunnen wiederholt gründlich gesperrt werden. Das wird auch sehr nöthig sein, um eine kolossale Staubentwicklung zu verhindern. In der Parade werden stehen: 13 Infanterieregimenter, eine Maschinengewehrabtheilung, 4 Feldartillerieregimenter, 1 Fußartillerieregiment, eine Reitende Abtheilung des Feldartillerieregiments Nr. 35, ein Pionierbataillon, ein Trainbataillon, eine Korpstelegraphenabtheilung und 9 Kavallerieregimenter.

Ueber das Verschwinden eines Kindes brachten wir vor ca. 8 Tagen eine Mittheilung. Eine übel berufene Frauensperson hatte das Kind mit Einwilligung von dessen Vater mit auf die Reise genommen und von beiden ist bis jetzt keine Mittheilung hierher gelangt. Wie die „Th. Ztg.“ jetzt berichtet, ist die Person in Thorn ergriffen worden. In ihrer Wohnung befand sich auch das 6-jährige Mädchen, das sie bloß zu dem Zweck mit auf die Reise genommen, um in Thorn den Glauben zu erwecken, als sei eine anständige Frau. In Wahrheit benutzte sie das Kind nur als Deckmantel, um desto ungeförter ihrem traurigen Gewerbe nach-

zugehen. Einem Polizeiergeanten gelang es, die Person in Gemeinschaft mit ihrem Beschützer zu verhaften. Für das Wohl des kleinen Mädchens ist Sorge getragen.

F. Crone a. Br., 27. August. (Reiderfund. Feuer.) Dieser Tage sind im Jagden 122 der Kofengrund Forst Rod und Wese des seit Freitag Abend vermischten Gutsbesizers Franz Kunkel aus Mthof gefunden worden. — Am Sonntag Vormittag brach während des Gottesdienstes auf dem Rittergute des Herrn Wsch in Neuhelm Feuer aus, das ein Einwohnerhaus und ein Stallgebäude in Mische legte. Mehrere Schweine sind mitverbrannt.

— Inowrazlaw, 26. August. (Stiftung.) Gelegentlich seines am 15. Juli d. J. stattgehabten 50 jährigen Zmterjubiläums äußerte Herr Gutsbesitzer Gilbert hier selbst die Absicht, seinen werthvollen Bienenstand der Allgemeinheit nutzbar zu machen. Herr G. will daher den Stand der Landwirtschaftskammer der Provinz unter der Bezeichnung Gilbert-Stiftung überweisen. Stifter beansprucht, bis zu seinem Tode den Nießbrauch der Anlage zu behalten; letztere soll dem hiesigen Orte erhalten werden und die Verwaltung des Standes unter Mitwirkung des Provinzial-Zmtervereins geführt werden.

s. Inowrazlaw, 27. August. (Die Anknüpfung der Königl. Saline wird am 30. d. Mts. ihr Jahresfest im Kurhause feiern.)

d. Mogilno, 26. August. (Selbstmord. Feuer.) Der schon bejahrte Grundbesitzer, und Schulze St. Sobieralski aus Szerymyn erschöß sich Montag früh in seiner Wohnung mit seinem Jagdgewehr. Das Motiv ist unbekannt. — In der Nacht zum Montag brannten 2 Getreideböden des Wirths Bezwolek in Parlin nieder. In derselben Nacht wurden sämtliche Wohn- und Wirthschaftsgebäude des Grundbesizers Konieczny in Schwarzhauland ein Raub der Flammen. Das Feuer ist durch die Unvorsichtigkeit eines 13 jährigen Jungen, der sich am Herde zu schaffen machte, entstanden. Der Ursache wurde durch den Gendarmen festgenommen.

Wollstein, 25. August. (Ber ein s jub i l ä u m.) Gestern feierte der hiesige Männer-Gesangsverein das Fest seines 25-jährigen Bestehens. Es waren Mitglieder der Vereine aus Put, Bräz, Grätz, Posen, Jertis, Wilba, Meseritz und Schwiebus erschienen. Nachmittags fand der Festzug statt. Dem Verein wurden von den Frauen ein Fahnenband und von acht Vereinen Fahnennägel gestiftet.

Gollub, 25. August. (Passirgebühren nach Rußland.) Obwohl zwischen der russischen und der preussischen Regierung eine Vereinbarung besteht, nach welcher von den über die Grenze nach Rußland gehenden preussischen Fuhrwerken eine Passirgebühr nicht erhoben werden soll, wenn der Fuhrwerksbesitzer bekannt ist, werden von der russischen Zollkammer in Dobryzn doch ohne Unterschied 10 Kopfen für einfache und 30 Kopfen für bessere Fuhrwerke erhoben. Für mehrere Fuhrwerke eines Besitzers, welche gleichzeitig die Grenze passieren, wird die Gebühr ermäßigt.

Königsberg, 26. August. (Ueber eine Bluthat in Friedrichsberg) bei Darkehmen berichtet die „Königsb. Ztg.“: Ein schrecklicher Vorfall hat sich am Sonntag nachmittag auf der königlichen Domäne Friedrichsberg zugetragen. Aus einem ganz unerheblichen Anlaß gingen die Knechte E. und F. Ködhensti, zwei Brüder, ihren Kameraden, den ca. 18 Jahre alten Knecht Weber mit Forken zu schlagen an und brachten ihn, ehe er sich ihnen entwinden konnte, verschiedene Verletzungen bei. Als daraufhin die beiden Knechte, von dem Vater des W. zur Rede gestellt wurden, schlugen sie diesen nieder und hieben auf ihn ein. Da kam der Sohn mit einem Küchenmesser hinzugelassen und verletzete zuerst einen, dann dem anderen der seinen Vater bearbeitenden Knechte einen Stich in den Rücken. Während der eine bald darauf verstarb, liegt der andere sehr schwer darnieder. In seinem Aufkommen wird gezweifelt. Der Thäter wurde noch am selben Abend verhaftet und dem hiesigen Gerichtsgefängniß zugeführt.

Königsberg, 26. August. (Ein Eisenbahnkuriosum.) Aus Bartenstein schreibt der dortige „B. M.“: Wer von Bartenstein auf mehr als zehn Tage nach Königsberg reist, muß für Hin- und Rückfahrt zwei einfache Fahrkarten lösen, da es auf der Südbahn Karten mit 45-tägiger Gültigkeitsdauer nicht giebt; das macht für die 2. Klasse 7 Mark, für die 3. Klasse 4,80 Mark. Nimmt er dagegen am hiesigen Schalter eine Rückfahrkarte nach Rothenstein von der Königsberg-Rabauer bezw. Cranger Bahn, so hat die Karte 45 Tage Gültigkeit und kostet nur 2. Klasse 6,20 Mark, 3. Klasse 4,10 Mark. Man kann dann in Königsberg aus- und wieder einsteigen, ohne daß ein Vermerk auf der Karte gemacht werden mußte.

Allenstein, 25. August. (Todesfall.) Heute Nacht verstarb dem „Ges.“ zufolge am Thypus der zweite Bürgermeister Pfeiffer. Der Verstorbene, zu Hrd geboren, war früher Rechtsanwält, dann Beigeordneter in Rendsburg und seit dem 1. Oktober 1901 hier zweiter Bürgermeister. Trotz seiner kurzen Amtsthätigkeit hatte er sich durch sein unparteiisches Auftreten allgemeine Achtung erworben.

Allenstein, 25. August. (Mst. Ztg.) (Das Kind der Mörderin.) Die vom hiesigen Schwurgerichte zum Tode verurtheilte Arbeitermittle Wocher aus Bentnerdorf gebar zu Anfang dieses Monats im hiesigen Gefängniß ein Kind weiblichen Geschlechts, das gestern getauft wurde. Als Taufzeugen fungirten ein Küster und eine Aufseherin.

Reidenburg, 25. August. (Ein russischer Ballon) landete am Sonntag nachmittag hier auf freiem Felde. Bemant war er mit einem Offizier und einem Unteroffizier. Der Ballon war morgens 9 Uhr bei niedrigem Winde in Warschau aufgestiegen, schwebte drei Stunden über Reidenburg, ohne landen zu können und sank um 5 Uhr. Eine ungeheure Menschenmenge strömte von allen Seiten hinzu.





